

Partnerschaft zwischen Mutterstadt und Praszka auf einem neuen Höhepunkt



Was da nach fünfzehnstündiger Fahrt vor dem Fuchs-Haus aus dem Bus stieg, waren durchaus keine abgeschlafften und krumm gesessenen, sondern lauter fröhliche Menschen, die sich auf der 1000-km-Fahrt durch Gespräche und Lieder munter gehalten hatten. Und entsprechend turbulent ging es dann auch bei dem Empfang bei Brezeln und Wein durch die Mutterstadter Gastgeber zu. Es wurde gesungen, geschunkelt und getanzt, unterstützt durch den mitgebrachten Akkordeonspieler, denn man war schließlich zu alten Freunden gekommen. Und die Gäste aus der Partnerstadt Praszka fühlten sich sichtlich wohl, als sie dann auf ihre Gastgeber verteilt wurden.

Und auch an den nächsten drei Tagen hielt diese ausgelassene Stimmung an, etwa beim gemeinsamen Abendessen auf Einladung von Bürgermeister Hans-Dieter Schneider, beim Besuch des Waldfestes am Sonntag und schließlich auch noch beim Abschied auf dem Messplatz am Sonntag Abend, gedämpft nur durch den überaus herzlichen Abschied, der aber keinen Schmerz aufkommen ließ: war doch bereits vereinbart, dass man sich im kommenden Jahr zum Johannisfest am 26. Juni in Praszka wieder sehen würde.

Bemerkenswert war auch, dass die Gäste nicht nur vom Bürgermeister und seiner Frau angeführt wurden, sondern dass sich auch acht weitere Vertreter der Stadt Praszka angeschlossen hatten, so dass die Partnerschaft auch von offizieller Seite her auf festen Beinen steht.

Natürlich hat der Partnerschaftsverein Mutterstadt sich bemüht, den Gästen den Aufenthalt so interessant und vielseitig wie möglich zu gestalten. Auf den Empfang beim Bürgermeister im Ratssaal folgte ein Besuch in Heidelberg, am nächsten Tag eine Fahrt an die Mosel mit einer Kurzbesichtigung von Trier. Und bevor dann eine Schifffahrt die Gruppe aus Polen und Mutterstadtern von Bernkastel-Kues nach Traben-Trarbach bringen sollte, traf man wundersamer Weise auf einen Grillstand aus Mutterstadt fast direkt am Moselufer.

Der Sonntag diente nicht nur dem obligatorischen Kirchgang, sondern führte die Gäste auch noch zu einem Abstecher auf das Hambacher Schloss, wo der Tatsache gedacht wurde, dass beim Hambacher Fest 1832 auch zahlreiche Polen anwesend waren und zusammen mit ihren deutschen Gastgebern in Reden für bürgerliche Freiheit eintraten, also gewissermaßen an der Wiege der deutschen Demokratie standen.

(Amtsblatt vom 09. Juli 2009)